

Pastor Middendorff.

Schüttorf (Hannover), den 28. Dezember 1934.

Herrn Landessuperintendenten D. Dr. Hollweg in Aurich.

Abschrift an Herrn Professor D. Barth in Bonn,
Herrn Pastor Schumacher in Uelsen,
Herrn Pastor Voget in Stapelmoor,
Herrn Pastor Oltmann in Loga.

Hochgeehrter Herr Landessuperintendent!

Nach der Arbeit der Festtage, die mir auch sonst mancherlei Unruhe brachten, überdenke ich noch einmal die Mittagstunde, die ich am letzten Sonnabend, den 22. Dezember im Pfarrhause zu Uelsen erleben durfte. Dort hatte ich mich in ziemlicher Eile zu entscheiden, ob ich die fünf Sätze, die mir vorgelegt wurden, unterschreiben wolle.

Ich habe es gerne getan und bereue nicht, es getan zu haben. Denn

wenn in Satz 1 der Begriff "nach Gottes Wort reformiert" nicht in dem überlebten Sinne eines falsch konfessionellen Sonderkirchentums, sondern in dem ursprünglichen gemeinreformatorischen Sinne (NACH GOTTES WORT reformiert = unter dem Worte stehen, = in Glauben, Bekennen, Lehre und Leben allein nach dem Worte Gottes sich richten, = "Gehorsam gegen den einen Herrn Jesus Christus, wie er uns in der heiligen Schrift bezeugt ist") gedeutet wird,

wenn in Satz 2 es als von unserem reformierten Bekenntnis her für uns notwendig bezeichnet wird, mit den anderen bekenntnisbestimmten und bekennenden evangelischen Kirchen Deutschlands gemeinsam zu glauben, zu lieben und zu hoffen,

wenn in Satz 3 die Notwendigkeit betont wird, aus dem Bekenntnisstande zu einer praktischen, insbesondere auch kirchenpolitischen Bekenntnishaltung zu kommen,

wenn in Satz 4 als oberstes und zentrales, allem Anderen vorangehendes Anliegen hervorgehoben wird, daß man in Erkenntnis und Leben in neuer Demut und mit neuem Mut sich unter das erste Gebot und unter die erste Frage des Heidelberger Katechismus stelle,

wenn endlich in Satz 5 den Pastoren eingeschärft wird, daß sie die ihnen aufgetragene Arbeit für das Bekenntnis vor allem in der Erfüllung ihrer nächsten Pflichten zu erweisen haben,

so wird nach meiner Überzeugung die Befolgung dieser fünf Sätze unserer Landeskirche und mittelbar der ganzen Deutschen evangelischen Kirche zum Heil und zum Segen gereichen.

Ich lege aber Wert darauf, in Erinnerung an das, was in Uelsen weiter mündlich verhandelt wurde und was insbesondere Herr Professor D. Barth unter Ihrer Zustimmung über das einstweilige Weiterarbeiten der "Bekenntnisgemeinschaft innerhalb unserer Landeskirche" sagte, ausdrücklich zu betonen und schriftlich niederzulegen, daß mit den fünf Sätzen und der Tatsache ihrer Unterzeichnung durch die Herren Professor D. Barth, Pastor Schumacher, Pastor Vogt, Sie und mich nichts gegen die "Bekenntnisgemeinschaft innerhalb unserer Landeskirche" gesagt werden sollte noch soll. Umgekehrt glaube ich sagen zu dürfen, daß das in den fünf Sätzen Gesagte durchaus dem entspricht, was die Bekenntnisgemeinschaft ersehnt und erstrebt.

Mit den besten Grüßen und Segenswünschen für den Jahreswechsel

Ihr sehr ergebener

Middendorff